

Unkompliziertes Miteinander fördern

MAIN-TAUBER-KREIS. Von der Integration zur Inklusion: Diese Thematik bildet den Schwerpunkt beim Projekt „Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe“. Die Grundzüge dazu erläuterte als Gast der Lebenshilfe Main-Tauber die Diplom-Sozialpädagogin Silvia Ziegler von der Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen im Main-Tauber-Kreis“ beim Sozialamt des Landratsamtes.

Wie die Referentin bekräftigte, gelte es als vorrangiges Ziel dieses Projekts, die Rahmenbedingungen für ein unkompliziertes Miteinander von behinderten und nicht behinderten Kindern speziell im Vorschulalter zu unterstützen. Die dafür denkbaren Initiativen könnten vielfältiger Art sein und sollten möglichst auf breiter Basis erfolgen. In Betracht kämen hier nicht nur Träger der Offenen Hilfen, sondern alle Organisationen und Vereine, die

sich auf die Fahne schrieben, dieses so wichtige unbefangene Miteinander der Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern, ergänzte die Sozialpädagogin.

Des Vorsitzende der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis, Jörg Hasenbusch, betonte, dass man das Projekt sehr begrüßt. Man betrachte in diesem Umfeld die sogenannte inklusive Gesellschaft als ein wesentliches Anliegen und rückte die sich anschließende rege Diskussion weitere Überlegungen in das Blickfeld. So hielt man eindeutig fest, dass Menschen mit Behinderung nicht ausgegrenzt werden dürften, „sie sollen und müssen vielmehr von Geburt an dazu gehören“, lautete die klare Aussage. Dies gelte für den Kindergarten, wie auch die Schule, genauso als Nachbar, Arbeitskollege oder Vereinsmitglied. „Auch wenn die Behindertenrechtskonvention

der Vereinten Nationen und ihr folgend die deutsche Gesetzgebung längst einen Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik von der Versorgung zur Teilhabe, von institutionell geprägten zu individuell gestalteten und ins Gemeinwesen integrierten Lebensformen einleiteten, bedarf es konkret noch vielfältiger Initiativen und großer Anstrengungen, um der Forderung nach echter Teilhabe gerecht zu werden“, unterstrich der Vorsitzende der Lebenshilfe Main-Tauber, der in seinen Ausführungen das Modellprojekt des Landratsamtes als einen wichtigen Schritt auf diesem nicht einfachen Weg bezeichnete.

Jörg Hasenbusch, der den detaillierten Beitrag von Silvia Ziegler würdigte, sagte die volle Unterstützung der Organisation für Menschen mit geistiger und anderer Behinderung zu.

bix



„Von der Integration zur Inklusion“: Die Grundzüge dieses Modellprojekts behandelten nun Silvia Ziegler vom Landratsamt und der Vorsitzende der Lebenshilfe Main-Tauber, Jörg Hasenbusch.

REPRO: HERBERT BICKEL